Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 10

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frottier-Cordrippe – und pastellige Streifenmäntel setzen einige Akzente in der neuen Frühlingskollektion.

Ein neues Verfahren, bei dem die Rückseite des Stoffes bedruckt wird, verleiht einigen Modellen eine ganz besondere Note.

Nixe

Maritimer Damen-Bademantel mit breiten, kontrastfärbigen, abgesteppten Blenden am Ausschnitt und Ärmelansatz. Neu: Flock-Print – einseitig angelegt mit Schriftzug «MARE». Das Modell ist aus schlingenfester Frottier-Walkware gearbeitet.

Nicht zuletzt wird noch Cornelia V., die Kollektion in venezianischer Farbgebung mit der unverkennbaren Borde, im Bademantel- und Handtuch-Bereich im Frühling 86 fester Bestandteil der Vossen-Kollektion sein.

Vossen (Schweiz) GmbH
Billerbeck International AG
4123 Allschwil CH

Tagungen und Messen

18. Vortragsabend der Swiss Section des Textile Institute

Der 18. Votragsabend der Swiss Section des Textile Institute findet diesmal in einem Lehrinstitut, der Textilfachschule Wattwil, statt. Zwei interessante Vorträge und ein Besuch der Labor- und Maschinenräume dieser Schule werden unsere Tagung bereichern.

Datum:	Donnerstag, 21. November 1985
Ort:	Textilfachschule Wattwil, Ebnater Strasse 5, 9630 Wattwil

Programm:

16.00 Uhr	Generalversammlung der Mitglieder der Swiss Section (auch Interessenten willkommen)
16.20 Uhr	Empfang der Gäste durch Herrn Dir. Dipl.-Ing. ETH E. Wegmann, Vortrag: «Die Ausbildung zum Textilingenieur/Textilchemiker HTL am ITR und die möglichen Zulassungen» Referent: Prof. O. Lippuner, Dipl.-Ing. ETH, ITR, Rapperswil
17.00 Uhr	Kaffeepause
17.30 Uhr	Vortrag: «Möglichkeiten der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung in Textilberufen», Referent: Oberstudiendirektor Dr. Walter Loy, Leiter des Staatl. Berufsbildungszentrums (BBZ) Textil-Bekleidung, Münchberg/Naila (BRD)
18.00 Uhr	Besichtigung der Labor- und Maschinenräume der Textilfachschule
ca. 18.45 Uhr	Ende der Tagung
Sprache:	Deutsch

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder

Um die Durchführung künftiger Vortrags- und Besichtigungsveranstaltungen noch besser gewährleisten zu können (z.B. mit ausländischen Referenten), ersuchen wir die Gäste, die nicht zu den Mitgliedern des Textile Institutes zählen, an unsere Sektion Fr. 20.– zu überweisen.

K. Douglas, Hon. Sec. Swiss Section,
c/o Zellweger Uster AG, 8610 Uster

1986: Premiere der TECHTEXTIL

TECHTEXTIL
Internationale Fachmesse für den Markt technischer Textilien vom 10. bis 12. 6. 1986

Premiere für eine dritte internationale Textilmesse 1986 auf dem Messegelände Frankfurt: die TECHTEXTIL – Internationale Fachmesse für den Markt technischer Textilien – wird als neue Veranstaltung der Messe Frankfurt vom Dienstag, 10. bis Donnerstag, 12. Juni 1986 durchgeführt.

Im Gegensatz zu den beiden weltweit etablierten Textilmessen «heimtextil» und «interstoff», die Konsumtextilien für Bekleidung, Heim und Haus abdecken, soll die TECHTEXTIL das Angebot gewebter und nicht gewebter Textilien, Tauwerk und Netze für die spezielle Nach-

frage technischer Verwendungszwecke umfassen. Schwerpunkte dieser special-interest-Messe, die Angebot und Nachfrage zusammenführt, werden Textilien für industrielle Anwendungen, Fahrzeugbau, Hoch- und Tiefbau, Landwirtschaft, für die Industrie, Personenschutz sowie für den medizinischen Einsatz sein.

Diese hochspezialisierte Messe soll technische Textilien demonstrieren, die dem neuesten technischen Stand entsprechen.

Technische Textilien werden vor allem als Verbundwerkstoffe, als Trägermaterial oder als konstruktive Elemente verwendet. Daneben existieren spezielle Einsatzzwekke, z.B. künstliche Venen bei Transplantationen.

Eines der Ziele der TECHTEXTIL ist die Demonstration von Ausstellern als Unternehmen, die hochtechnologische Produkte mit grossem Forschungs- und Entwicklungsaufwand herstellen. Während der neuen Veranstaltung wird die Textilindustrie nicht nur als kreative, sondern auch als innovative, zukunftsorientierte Branche dargestellt.

Die unterschiedlichen Angebote technischer Textilien werden bei der TECHTEXTIL nach Märkten oder Haupteinsatzbereichen gegliedert. Beispiele hierfür sind: mobiltextil mit Fahrzeugen jeder Art und Raumfahrt als Einsatzbereiche; geotextil mit Erd- und Wasserbau, Land- und Forstwirtschaft; constructtextil mit konstruktivem Ingenieurbau, Hoch- und Anlagenbau, Freizeitanlagen; Industrietextil für die Industrie mit breitem Spektrum; medictextil mit Krankenhäusern, Ärztebedarf und Gesundheitspflege; protecttextil mit Personenschutz, Sicherheit und Tarnung.

Als Fachbesucher werden u.a. erwartet: Verwender und Verarbeiter, Produktentwickler, Verfahrens-, Sicherheits- und Bauingenieure, Konstrukteure, Forscher und Wissenschaftler, Produktdesigner und Einkäufer aus Industrie, Behörden, Universitäten und Forschungsinstituten sowie vom Fachhandel.

Neben der Produktpräsentation sollen auf der TECHTEXTIL Kommunikation – Information – Dokumentation im Mittelpunkt stehen. Jeder Messemarkt hat daher ein eigenes Forum, zu denen parallel ein umfangreiches Kongressprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Seminaren und Symposien angeboten wird. Als Referenten sind Experten aus den einzelnen Branchen sowie von Forschungsinstituten vorgesehen.

Veranstaltungsort der TECHTEXTIL ist die Halle 4 der Messe Frankfurt. Kontakt: Uwe Hackbarth, Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 069/7575-458

Suchen Sie...

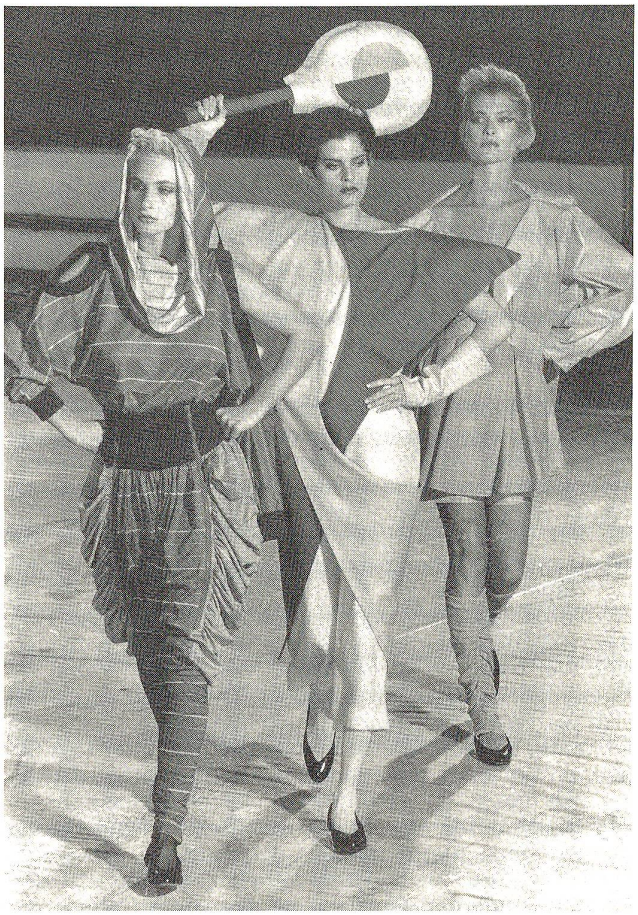
...eine Alternative zu Weihnachtskarte und Kalender für Ihre textilen Geschäftsfreunde?
...anregende Lektüre für kurze Pausen?
...textile und nichttextile Gedanken von A(rbeit) bis Z(ielbewusst)?

...Bestellen Sie

...die Broschüre «Freunde» mit 26 Beiträgen der «mittex-Lupe» bei der Redaktion mittex, Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen. Preis Fr. 6.– inkl. Versandspesen.

Emotionalität und Kreativität in der Mode

«Rencontre Suisse du Jeune Talent»: Fachtagung an der Hochschule St. Gallen



Rencontre Suisse du Jeune Talent, 13./14. September 1985, St. Gallen: Mit diesen Modellen präsentierte sich der internationale Modenachwuchs.
Links: Yukiko Yokoyama, Bunka Fukusa College, Japan
Mitte: Herbert Brinkmann, Fachhochschule Niederrhein, BRD
Rechts: Silvia Glauninger, Modeschule Hetzendorf, Wien, A
Foto: Dave Brüllmann, Zürich, Exportwerbung für Schweizer Textilien

Im Rahmen des 15. «Rencontre Suisse du Jeune Talent», organisiert von der «Exportwerbung für Schweizer Textilien», sprachen am Samstag an der Hochschule St. Gallen die Fachreferenten hauptsächlich über Emotionalität und Kreativität in der Mode. Den jungen Stylisten wurden mehr als nur gute Ratschläge vermittelt – es wurden auch konkrete Weiterbildungmöglichkeiten aufgezeigt.

Nach der Begrüssung der Teilnehmer der Fachtagung durch den Rektor der St. Galler Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Alois Riklin, sprach Wolfgang Joop, Professor an der Hochschule der Künste in Berlin, über «Emotionalität in der Mode». Joop wandte sich in erster Linie an die jungen Modeschöpferinnen und Modeschöpfer. Er, aber auch die Jungen, müssten davon ausgehen, «dass niemand auf uns neugierig ist, solange wir nur brav den anderen folgen». Man müsse sich als Stylist auf sich selbst verlassen, man könne sich in der Mode nicht aufs «Technisch-handwerkliche» beschränken. Joop appellierte an die Jung-Stylisten: «Haben Sie den Mut, sich zu dem zu be-

kennen, was Sie in sich spüren, an Bildern, Vorstellungen, Ideen und – wenn auch noch so flüchtigen und schemenhaften – Gefühlen.»

Gefühle und Emotionen brauche die Mode, weil aber die Stylisten im permanenten Zugzwang steckten, «müssen wir in der Lage sein, unsere Empfindungen früher aufzuspüren als andere. Wir sind das Ohr der Zeit und ihr Auge». Der Stylist dürfe nicht einfach reproduzieren: «Was Sie in der Vogue oder sonstwo sehen und lesen, ist immer schon vorhanden, ist bereits produziert. Reproduzieren Sie nicht, produzieren Sie!» Vom jungen Modeschöpfer erwartet Joop Originalität und Subjektivität. Mit solcher Individualität befinde man sich immer hart an der Grenze der Arroganz, doch «die Zweifel, meine Damen und Herren, da seien Sie nur ganz gewiss, die Zweifel kommen dann ganz von selbst und stärker als Ihnen unbedingt lieb ist.» – «Verstehen Sie meine Worte als Plädoyer für ein Selbstvertrauen in Ihr Gefühl, aus dem dann erst Vertrauen in Ihre Tätigkeit wachsen kann.»

Zum Selbstvertrauen gehört aber auch eine gute Ausbildung. Dies wurde beim Referat von Dominique Waquet klar. Waquet ist Generaldirektor des neugegründeten «Institut français de la mode». Waquet stellte die neuen Weiterbildungsmöglichkeiten vor: Es handelt sich hier um ein Weiterbildungszentrum für Fachleute aus der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Haute Couture. Träger des neuen Instituts sind die französischen Textilorganisationen und bedeutende Firmen des Landes. Präsident des Instituts ist Pierre Bergé. Engagiert sind hier bekannte französische Modeschöpfer und die Direktionen grosser Modehäuser. Die Kurse verstehen sich als Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie wenden sich an Leute, die bereits eine Erstausbildung hinter sich haben, an Stylisten, an Ingenieure oder Kaufleute. Sie sollen sich hier zu «Modeprofis» ausbilden lassen können. Den Kaderleuten der Textil- und Bekleidungsindustrie werden neue Methoden und Arbeitstechniken vorgestellt. Die Kurse werden interdisziplinär geführt und wollen den Studenten Einblicke in verwandte Gebiete geben: Stylisten sollen zum Beispiel wissen, worauf die Techniker und Marketingleute achten, um sie so besser zu verstehen. Vorgesehen sind praixsbezogene Gruppenprojekte und Studienreisen. Eine individuelle Studiengestaltung ist möglich.

Nachdem die Moderedaktorin des «International Herald Tribune» in Paris, Hebe Dorsey, sich über den Einfluss der Presse auf die Mode geäussert hatte, sprach Gustav Zumsteg, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Abraham AG, Zürich, über «Kreativität – die Herausforderung des schweizerischen Textilunternehmers». Kreativität verlange, so Zumsteg, zuerst eine solide Ausbildung und ausserdem die «Übereinstimmung der realistischen mit den künstlerischen Komponenten». Man müsse sich bei der Kreation Disziplin auferlegen, Dilettantismus vermeiden und sich um Perfektion bemühen: «Wir dürfen die Aspekte der Realität nicht zugunsten der Einfälle der Phantasie vernachlässigen». Die Kreativität erst führt zu den besonderen Stoffkollektionen und «Kollektionen sind Bekenntnisse. Jede Kollektion ist eine Verbindung zur Vergangenheit und eine Brücke in die Zukunft und hat ihren spezifischen Grundklang wie eine Symphonie... Vom Ausdruck her variabel, durch ihre analoge Stimmung aber unter sich harmonisierend. Für die Erstellung der Kollektion sind Talent, Modebewusstsein, Geschmack und Farbsinn unerlässlich. Das kreative Schaffen muss ferner in Verbindung mit der Tradition, aus der wir nie aussteigen dürfen, die uns aber auch nicht blockieren darf, erfolgen.»

Gustav Zumsteg schilderte dann, wie «eine neue Besinnung, ein kreativer Drang, sowie die Mobilisierung des vorhandenen, traditionsreichen Handwerkerpotentials» den teureren, qualitativ hochstehenderen Naturfasern nicht zuletzt in der Schweiz zu neuem Erfolg verhalfen. Zumsteg äusserte sich abschliessend auch zum Stellenwert der Haute Couture heute: Ein Modediktat, wie es noch vor 30 oder 40 Jahren von Christian Dior ausgegangen war, sei heute nicht mehr möglich. Gerade die Jugend lebe heute in einer modischen Freiheit, deren Einflüsse von ganz anderen Seiten her stammten. Zumsteg aber lobte die «elitäre Kreativität in der Mode, die vor allem in der Pariser Haute Couture ihren vollkommensten Ausdruck» finde. «Wir müssen deshalb den Anforderungen der Haute Couture gewachsen bleiben und uns dessen bewusst sein, dass sich durch ihre Ausstrahlung, ihr Prestige und ihren Einfluss im erzieherischen Sinn und auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine essentielle Bedeutung beibehalten wird, ein Kernpunkt in einer Epoche, wo das hohe Qualitätsniveau einen Schrumpfungsprozess erlebt,...den wir mit aller Kraft bekämpfen müssen». Zumsteg, der sich selbst in der Endphase seiner aktiven Tätigkeit sieht, wünschte sich von den Jungstylisten an der Tagung einen «Glauben an unsere wunderbare Aufgabe, getragen von einer hohen Berufsethik».

Nach dem Schlusswort des Präsidenten der «Exportwerbung für Schweizer Textilien», Hans Georg Rhonheimer, lud die Stadt St. Gallen die Tagungsteilnehmer zu einem Aperitif ein.

Angewandte Kunst in der Jacquard-Weberei

Unter dem Patronat des *Kulturfonds Horgen* wird vom 25. Oktober bis zum 17. November 1985 im alten Geschäftshaus der Firma Stünzi Söhne AG in Horgen (Seestrasse 224) eine Ausstellung gezeigt, die auf eindrückliche Weise darstellt, welche künstlerische Arbeit und Kreativität hinter der Jacquard-Weberei steht.

Präsentiert werden Original-Entwürfe für Jacquardstoffe in bewundernswürdigen Mischtechniken aus früheren Textil-Ateliers von Paris, Lyon, Como und Zürich. *Ferdinand Huber,* Createur und Disponent der Firma Stünzi, hat es verstanden, die von ihm ausgewählten Entwürfe mit grosser Sachkenntnis in kostbare Jacquard-Stoffe umzusetzen. Er hat die Entwürfe auch gesammelt und hat damit dem Kulturfonds die Gelegenheit gegeben, diese wertvolle Ausstellung zu gestalten.

Bei etlichen der als Bilder ausgestellten Entwürfe sind auch noch entsprechende Gewebestücke vorhanden, was vor allem für Textilfachleute interessant sein wird, denn so lassen sich gut Vergleiche zwischen Bildentwurf und Gewebestruktur anstellen.

Die Ausstellung ist einmalig und sie markiert gleichzeitig den Abschied einer traditionellen Industrie von der Gemeinde Horgen.

Kulturfonds Horgen